

Jahresbericht 2022

Inhalt

1. Der Karibikstaat Haiti	1
2. Suisse-Santé-Haiti auf einen Blick	2
3. Haiti 2022 – ein erneuter Albtraum	2
4. Unser Gesundheitsbetrieb 2022	4
4.1 Das Betriebsjahr 2022 im Überblick	4
4.2 Unsere Gesundheitseinrichtungen im Einzelnen	5
4.3 Die Fortbildung unserer Mitarbeitenden	8
4.4 Die Finanzen	8
5. Unsere Aktivitäten in der Schweiz	9
6. Und zum Schluss: ein grosses Dankeschön	10
Anmerkungen	11

1. Der Karibikstaat Haiti ¹



Quelle: Wikipedia

Haiti

liegt im Zentrum der vier Grossen Antillen
Kuba, Jamaika, Hispaniola (Haiti und Dominikanische Republik) und Puerto Rico

2. Suisse-Santé-Haïti auf einen Blick

Suisse-Santé-Haïti (SSH)

- versorgt im ländlichen Innern Haïtis rund 50'000 Menschen mit **ambulanter Medizin**,
- betreibt zu diesem Zweck **zwei Gesundheitszentren** – auch Centres de santé oder Dispensaires genannt – und ein **Geburtshaus** (Maternité),
- erreicht mit zwei kleineren **Cliniques fixes** auch Menschen in abgelegenen Gegenden ihres Einzugsgebiets,
- sucht mit zwölf **Agents de santé** regelmässig Mütter mit ihren Kleinkindern in den verstreuten Wohngebieten auf,
- ist mit rund 50 einheimischen Mitarbeitenden der **zweitgrösste Arbeitgeber** der Region und damit auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und
- schickt 96% aller anvertrauten **Spendengelder** direkt in die Gesundheitseinrichtungen vor Ort.

Das medizinische Angebot von SSH

- **Vorsorge**
Impfungen, Entwurmungen, Abgabe von Vitaminen, systematische Wachstums- und Gewichtskontrollen der Kleinkinder, Vorsorge-Untersuchungen (namentlich gynäkologische und Schwangerschafts-Kontrollen)
- **Ambulante Behandlung von Kranken und Verletzten**
Medikamentöse und ambulant-chirurgische Behandlung von: Verletzungen aller Art, Krankheiten als Folge von Infektionen (Tuberkulose, Abszesse, Dengue-Fieber, Malaria etc.), Atemwegserkrankungen, Mangelernährung, Verdauungsproblemen, Kreislaufstörungen etc.
- **Beratungen**
Familienplanung (inkl. Abgabe von Kondomen, Einsetzen von Verhütungsimplantaten), Schwangerschaft/Geburt, HIV/Aids, Ernährung, Hygiene usw.
- **Entbindungen** in unserem Geburtshaus in Plassac
- **Einweisungen** ins Hôpital Albert Schweitzer, Deschapelles, für stationäre Behandlungen

Für eine **Konsultation** verlangen wir von den Patient/innen umgerechnet etwa 60 Rappen. Darin ist alles eingeschlossen, auch allfällige Medikamente. Ziel ist es, unseren Leistungen einen Wert zu geben, für den die Patientinnen und Patienten bereit sind, eine Gegenleistung zu erbringen. Einen wichtigen Teil dieser Einnahmen legen wir in zwei Fonds, nämlich je einen für

- Sozialfälle (Patient/innen und Mitarbeitende) und
- Gemeindeprojekte (Bewässerungen, Latrinen, Strassenbauten, Trinkwasserversorgung usw.).

3. Haïti 2022 – ein erneuter Albtraum

1. Die gute Nachricht zuerst: Erstmals seit vielen Jahren blieb Haïti 2022 von grösseren **Naturkatastrophen** verschont. Einzig am 19. September 2022 streifte der mit 215 km/h vorbeiziehende Hurrikan Fiona den Norden Haïtis. Er hinterliess keine grösseren Schäden. Die Folgen des Erdbebens mit dem anschliessenden Hurrikan Grace vom August 2021 im Departement Nippes sind indessen immer noch spürbar. Sie forderten mehr als 2'200 Tote, über 12'000 Verletzte und Zehntausende von Obdachlosen.
2. Die **politische Lage** war 2022 noch verworrener und instabiler geworden. Es gibt keine legal besetzten Staatsämter mehr. Die haïtianische Verfassung sagt, dass bei einem plötzlichen Ausfall des amtierenden Staatspräsidenten – Präsident Jovenel Moïse wurde am 7. Juli 2021 ermordet – der Ministerpräsident interimistisch auch das Amt des Staatspräsidenten übernimmt. Das Problem war: Ariel Henry wurde von Moïse zwei Tage vor seiner Ermordung zwar als künftiger Ministerpräsident genannt,

zu einer Verteidigung kam es aber nicht mehr. Da beide Parlamentskammern wegen immer wieder verschobener Wahlen zum Teil seit Jahren nicht mehr besetzt und folglich nicht funktionsfähig sind, konnte das Parlament die Ernennung der Regierungsmitglieder nicht ratifizieren, wie es die Verfassung vorschreibt. Ariel Henry übt somit seine beiden Ämter als Staats- und Ministerpräsident ohne explizite rechtliche Legitimation aus. Er regiert das Land weiter per Dekret.

3. 2022 verschlechterte sich die **öffentliche Sicherheit** abermals drastisch. In den grossen Städten und auf den landesweiten Verbindungsstrassen sorgten gegen 200 schwer bewaffnete Banden für Strassensperren, Erpressungen und Entführungen mit oft tödlichen Folgen. Kriege unter Banden um die Herrschaft über ganze Stadtquartiere und einzelne Ortschaften zogen auch die Zivilbevölkerung in einen mörderischen Abgrund: Raub, systematische Vergewaltigungen und willkürliche Tötungen mit Schusswaffen, Macheten, Äxten oder Messern gehörten zur menschenverachtenden Praxis der Banden. 2'183 Tötungsdelikte – darunter 163 Frauen und 23 Mädchen – wurden 2022 registriert, das sind 35% mehr als 2021. Auch die Entführungen haben 2022 mit 1'359 Fällen – darunter 294 Frauen und 23 Mädchen – um das Doppelte im Vergleich zum Vorjahr zugenommen (+105%).

Die Nationale Polizei Haitis hat gegenüber den Banden zahlen- und ausrüstungsmässig kaum eine Chance. Immer mehr wurden auch Polizisten zu gezielten Opfern der Gangs. Die Strafverfolgungsbehörden haben Mühe, Untersuchungsrichter zu rekrutieren. Diese müssen mit permanenten Todesdrohungen leben.

4. Haiti wies 2022 wie schon in den beiden vorangehenden Jahren sehr niedrige **Corona**-Zahlen aus. Dazu gibt es zwei Erklärungen: Einerseits gab es – gemessen an der gesamten Einwohnerzahl – nur relativ wenige Testzentren. Andererseits wollen Menschen in einem Land wie Haiti den Verdacht einer Ansteckung vermeiden, um gesellschaftlich nicht stigmatisiert zu werden. Also gingen sie schon gar nicht zu den Testzentren. Das bedeutet: Die Dunkelziffer der Corona-Fälle dürfte sehr hoch gewesen sein. Das Gesundheitsministerium wies im Mai 2022 noch knapp 300 tägliche Neuankomsten aus, Ende November 2022 lag diese Zahl bei weniger als zehn.
5. Anfang Oktober 2022 brach in Haiti erneut die **Cholera** aus. Im Unterschied zur erstmaligen Epidemie (ab Herbst 2010) breitete sie sich diesmal deutlich schwächer aus. Sie begann Anfang Oktober 2022, erreichte Mitte November 2022 mit rund 450 Fällen pro Tag ihren Höhepunkt und schwächte sich bis Ende Jahr bereits auf etwa 130 Fälle pro Tag ab. Gab es 2011 auf 100'000 Einwohner/innen 3'435 Cholerafälle, so lag diese Zahl 2022 bei 130. Vermutlich sind die Menschen inzwischen weitgehend immunisiert.
6. Auch die **Wirtschaft** bietet ein düsteres Bild: In den vergangenen vier Jahren ging das Bruttoinlandsprodukt jährlich im Durchschnitt um 2,1% zurück – so auch 2022. Die Ursachen dafür sind schnell gefunden: Die sich ständig verschlechternde Sicherheitslage, der monatelange Treibstoffmangel und die verworrene politische Situation.

Die Preise stiegen 2022 um 39% (2021: 15,9%). Die haitianische Gourde (HTG) verlor weiter an Wert: Innert Jahresfrist fiel ihr Wert für 1 US-Dollar von 100 auf 146 HTG. Importgüter wurden somit im Schnitt um 50% teurer. Exportgüter, die von diesem Währungserfall hätten profitieren können, gibt es kaum. Etliche Betriebe mussten schliessen, die privaten Investitionen gingen um 10% zurück. 60% der Bevölkerung muss laut Weltbank pro Tag und Kopf mit weniger als 1.90 US\$ auskommen, lebt also in «extremer Armut» (Definition Weltbank). Wegen der exorbitanten Treibstoffpreise und dem Sicherheitsrisiko auf den Strassen dünnen die regionalen Märkte aus, die Mangelernährung nimmt zu.



Der Markt in Deschappelles: Bild aus besseren Zeiten

Zu allem Überfluss wurde 2022 auch das Bargeld knapp, zu gefährlich wurde der Bargeldtransport zwischen den Banken und der Zentralbank. Zeitweise erhielten die Menschen nach tagelangem Anstehen bei der Bank lediglich 10% des gewünschten Betrags ausbezahlt.

4. Unser Gesundheitsbetrieb 2022

Unsere Gesundheitseinrichtungen liegen im ländlichen, hügeligen Teil des Artibonite-Tals, nördlich der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince:



Quelle: Map No. 3855 Rev. 5, UNITED NATIONS February 2016

Das Artibonitetal (blaues Oval)

4.1 Das Betriebsjahr 2022 im Überblick

Das Betriebsjahr **2022** präsentiert sich durchgezogen:

1. Unseren Grundauftrag, den rund 50'000 Menschen in unserem Einzugsgebiet eine angemessene **ambulante medizinische Grundversorgung** zu bieten, konnten wir – von wenigen zeitlich begrenzten Ausnahmen abgesehen - auch in diesem schwierigen Jahr erfüllen. Die Verlässlichkeit und die Qualität unserer Leistungen werden von der Bevölkerung in diesen schwierigen Zeiten besonders geschätzt. Dabei geht es wohl auch um die Qualität der medizinischen Leistungen, aber auch darum, dass die Patientinnen und Patienten von unseren Mitarbeitenden freundlich empfangen und verständnisvoll versorgt werden.
2. Die Gesamtzahl der **Konsultationen** im Jahr 2022 blieb mit 45'268 leicht unter dem Vorjahresniveau (46'277). Der Grund dafür liegt in den gelegentlichen Schliessungen unserer Einrichtungen, da der Treibstoffmangel den Transport unserer Mitarbeitenden an ihre Einsatzorte nicht immer erlaubte.
3. Wie erwähnt, war die **Corona**-Pandemie in Haiti deutlich weniger bemerkbar als anderswo. In unseren Einrichtungen hielten wir weiterhin die Corona-Vorsichtsmassnahmen ein: Masken tragen, Hände waschen, Abstand halten. Die im vergangenen Herbst erneut ausgebrochene **Cholera** hat sich weniger ausgebreitet als zunächst befürchtet. Konkret wurden bei uns zum Glück weder Corona- noch Cholera-Fälle festgestellt.

4. Immer mehr begannen sich im Berichtsjahr die **kriminellen Banden** auch in unserer Gegend mit Raub und Mord bemerkbar zu machen.

Die Auswirkungen auf unseren Betrieb:

- Überfälle auf unsere Einrichtungen fanden 2022 keine statt.
- Das Einkaufen in Läden benachbarter Ortschaften ist zu einem erhöhten Risiko geworden, da man nirgends vor Kriminellen sicher ist. Und immer weniger können die Bauern ihre Produkte auf die lokalen Märkte bringen, da die Wege dorthin zu unsicher geworden sind. Traurige Folge: **Mangelernährung und Hunger** nehmen auch in unserem Einzugsgebiet zu. Betroffen sind auch unsere Mitarbeitenden mit ihren Familien.
- Zum Glück funktioniert die Lieferung von **Medikamenten**. Dank einem Vertrag mit den Pharmahändlern müssen unsere Mitarbeitenden nicht mehr nach Port-au-Prince, um dort Medikamente einzukaufen. Die Pharmahändler bringen ihre Lieferungen gegen einen Aufpreis direkt zu uns. Das hat uns auch ermöglicht, unsere Medikamentenlager gut zu füllen.
- Der **Mangel an Bargeld** im ganzen Land erschwert auch das Leben unserer Mitarbeitenden. Seit einigen Jahren überweisen wir ihnen den Lohn auf ein Lohnkonto bei einer Bank ihrer Wahl, und zwar in US-Dollar. So erhalten sie im Sinne eines «automatischen Teuerungsausgleichs» pro Dollar immer mehr Gourdes, da sich diese im Vergleich zum US-Dollar laufend entwertet. Wenn sie aber auf der Bank den Lohn abheben wollen, kriegen sie – wegen des allgemeinen Bargeldmangels im Land - nach langem Anstehen nur einen Bruchteil dessen ausbezahlt, was sie abzuheben wünschen. Daran würde sich auch nichts ändern, wenn wir die Löhne bar auszahlen würden, denn auch wir kriegen ebenso wenig Bargeld.

4.2 Unsere Gesundheitseinrichtungen im Einzelnen

1. Die Hauptsäulen unseres Gesundheitsbetriebs sind die beiden **Gesundheitszentren** (Dispensaires) in Plassac und in Valheureux. Zusammen decken sie ein Einzugsgebiet von rund 50'000 Menschen ab.



Warten im Vorraum zum Dispensaire



Untersuchung im Behandlungszimmer

2. Zum Gesundheitszentrum von Plassac gehören auch zwei sogenannte **Cliniques fixes**. Diese sind deutlich kleiner als die Gesundheitszentren in Plassac oder Valheureux, bieten aber - mit Ausnahme von Labor-Untersuchungen - die gleichen Dienste an wie diese. Sie befinden sich in abgelegenen Gegenden unseres Einzugsgebiets, von denen aus es nicht möglich ist, das Gesundheitszentrum von Plassac zu Fuss in einem Tag hin und zurück zu erreichen².



Die Clinique fixe von Calvaire



Begegnung auf dem Weg zur
Clinique fixe in Mirault

3. Direkt neben dem Gesundheitszentrum von Plassac liegt unser **Geburtshaus** (Maternité), wo wir den gebärenden Frauen hygienische und professionelle Geburtshilfe bieten.



Mutter mit Neugeborenem im Geburtshaus von Plassac

4. Ebenfalls zum Gesundheitszentrum von Plassac gehören zwölf **Agents de santé**, die ständig unterwegs sind.



Die Bevölkerung weiss, wann und wo die Agents de santé eintreffen. Zu diesen Orten kommen die Mütter mit ihren Kleinkindern, die von den Agents de santé auf ihre Entwicklung und Gesundheitsrisiken - zum Beispiel Mangelernährung - kontrolliert und allenfalls ins Gesundheitszentrum geschickt werden. Die Kinder werden im Feld geimpft und mit Vitaminen versorgt, namentlich mit Vitamin A als Vorsorge gegen Erblindung. Die Agents de santé führen Familienregister, in denen alle Familienmitglieder verzeichnet sind, und notieren Geburten, Todesfälle, Zu- und Abwanderungen sowie Krankheiten und Unfälle. In Haiti gibt es weder Einwohnerkontrollen noch Zivilstandsregister.

Einige Aktivitäten der Agents de Santé

Präventionsvorträge	1'034
Hausbesuche	20'317
Impfungen Kinder	6'311
Verteilte Vitamin A Kapseln	4'259

5. Die Entwicklung der Konsultationen in den Gesundheitszentren (inkl. Cliniques fixes)

	2020	2021	2022
Plassac	24'224	25'377	26'441
Valheureux	21'813	20'900	18'827
Total	46'037	46'277	45'268

Der leichte Rückgang der Gesamtzahl an Konsultationen um gut 2% ist vorab darauf zurückzuführen, dass wir die Gesundheitszentren insgesamt etwa drei Wochen schliessen mussten. Grund: Es fehlte der Treibstoff, um die Mitarbeitenden am Montag an ihre Arbeitsplätze zu führen und sie am Freitag dort wieder abzuholen.

Die Konsultationen 2022 nach Hauptgruppen und Geschlecht

	Plassac	Valheureux
Kinder (<15 Jahre)	7'660	7'114
Erwachsene	14'114	10'268
Schwangere	3'584	703
Familienplanung	1'083	742
TOTAL	26'441	18'827
Männlich	8'050	6'094
Weiblich	18'391	12'733

Einige präventive Aktivitäten und Laboruntersuchungen in den Dispensaires im 2022

	Plassac	Valheureux
Gewogene Kinder	18'462	4'364
Verteilte Kondome	10'352	6'192
HIV-Tests	768	395
Syphilis-Test	556	160
Malaria-Test	237	447

6. Das Geburtshaus in Plassac

2014*	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
57	254	288	333	418	410	394	363	308

*Eröffnung des Geburtshauses im Mai 2014

Seit der Eröffnung des Geburtshauses in Plassac verzeichnen wir über 2500 Geburten. Die Zahl der Geburten bleibt recht stabil mit etwa 30 Geburten pro Monat. Ausserdem verzeichneten wir:

- 457 Konsultationen nach der Geburt im Dispensaire
- 29 Hausbesuche
- 634 Schwangerschaftsanämien
- 313 Impfungen von Schwangeren
- 187 imprägnierte Moskitonetze für Schwangere (zum Schutz gegen Malaria)

4.3 Die Fortbildung unserer Mitarbeitenden

Trotz der schwierigen Sicherheitslage ist es unserem Team vor Ort in guter Zusammenarbeit mit dem Hôpital Albert Schweitzer gelungen, eine haitianische Ärztin zu rekrutieren für das Angebot eines dreimonatigen Fortbildungs-Programms in den Dispensaires (Gesundheitszentren).

Dieses Fortbildungsprogramm haben wir 2012 eingeführt und, da es sich bewährt hat, jedes Jahr erneut durchgeführt bis zu einem Corona-bedingten Unterbruch in den Jahren 2020 und 2021. Dr. Léonie Noisette, eine Allgemeinmedizinerin aus Port-au-Prince, hat von Juli bis September dieses Jahres insgesamt 62 medizinische Mitarbeiter/innen der 6 Dispensaires der Region (in Plassac und Valheureux und in 4 weiteren, vom Hôpital Albert Schweizer betriebenen Dispensaires) in ihr Fortbildungsprogramm integriert. Zehn Themengebiete mit den häufigsten Krankheitsbildern und medizinischen Fragestellungen wurden mit theoretischen und praktischen Übungen behandelt.

Dr. Noisette schreibt in ihrem Abschlussbericht zur Fortbildung: «Der grosse Unterschied in den Resultaten der Tests vor und nach der Fortbildung zeigt, dass die Teilnehmer sich die behandelten Themen gut aneignen konnten. Man kann also sagen, dass die Fortbildung ein Erfolg war.»

4.4 Die Finanzen

Die Fondation SSH schliesst das Jahr 2022 bei einem

- Aufwand von 517'168 CHF und einem
- Ertrag von 549'342 CHF
- mit einem **Überschuss** von 31'574 CHF ab (Vorjahr: 60'878 CHF).

Die Rechnung wird von der Treuhandfirma BDO revidiert. Die Stiftungsaufsicht des Bundes überprüft, ob die Ausgaben im Sinne des Stiftungszwecks getätigt wurden.

Die wichtigsten **Aufwandposten 2022** waren (in 1'000 CHF):

Löhne: 1 Schweizer, rund 50 Einheimische	298
Medikamente, medizinisches Material	107
Übrige Betriebskosten in Haiti: Transporte, Gas/Wasser, Gebäudeunterhalt, Revisionsstelle, Büromaterial, Treibstoff, Investitionen,	71
Betriebsaufwand	476
Aufbau/Abbau Liquiditätsreserven in Haiti (+/-)	41
Aufwand total	517

Die Zusammensetzung des Betriebsaufwands blieb über die Jahre praktisch konstant:

- Löhne: 59-61%
- Medikamente/medizinisches Material: 28-30%
- Übriges: 10-12%

Die haitianische Gourde HTG hat sich im Berichtsjahr stark abgewertet. Kriegt man am 3. Januar 2022 für 1 US-Dollar noch 100 HTG, so erhielt man am 30. Dezember 2022 für 1 US-Dollar 146 HTG.

Da wir von der Schweiz aus US-Dollar an unseren Betrieb in Haiti schicken, stehen diesem beim Umtausch vor Ort entsprechend mehr HTG zur Verfügung. Leider hat die Inflation von fast 40% den Währungsgewinn weitgehend neutralisiert. Froh sind unsere Mitarbeitenden, denen wir die Löhne in US-Dollar auszahlen, so dass sie quasi automatisch einen Teuerungsausgleich erhalten und wir mit ihnen darüber nicht verhandeln müssen.

5. Unsere Aktivitäten in der Schweiz

In der Schweiz besteht Suisse-Santé-Haïti aus einer Stiftung und einem Verein.

Die Stiftung ist strategisch verantwortlich für den Betrieb unserer Gesundheitszentren in Haiti. Dem Stiftungsrat ist der Betriebsleiter vor Ort – der einzige Schweizer im Team - unterstellt. Er sorgt auch für die Mittelbeschaffung bei institutionellen Spendern.

Der Verein kümmert sich um die Mittelbeschaffung bei Privatpersonen, KMUs und weiteren Institutionen.

SSH erhält keine staatlichen Beiträge, mit Ausnahme einer Spende der Stadt Biel. Stiftung und Verein arbeiten Hand in Hand. Die 19 aktiven Personen engagieren sich alle ehrenamtlich und kommen aus unterschiedlichen Berufsgruppen. Ihre komplementären Kompetenzen schaffen willkommene Synergien.

Derzeit umfasst das Adressverzeichnis des Vereins 1'887 Adressen, von denen 214 Personen Mitglieder sind. Mehr als die Hälfte der im Jahr 2022 eingenommenen Spenden stammen aus Biel und Umgebung, die anderen aus der übrigen Schweiz und dem Fürstentum Lichtenstein. Im Jahr 2022 konnte der Verein CHF 120'000 an die Stiftung überweisen, die ihrerseits - je nach Bedarf und vierteljährlich - die Gelder direkt auf ein Konto bei einer Bank in Saint-Marc/Haiti überweist. Nur Norbert Morel, unser operativer Leiter vor Ort, hat darauf Zugriff.

Die Ausgaben in der Schweiz werden auf einem Minimum gehalten. Im Jahr 2022 machen die gesamten Ausgaben in der Schweiz weniger als 4% des Volumens der eingegangenen Spenden aus. Besondere, einmalige Aufwendungen waren nötig, um unsere Arbeitsabläufe zu verbessern: Mit neuer Software automatisierten die Prozesse zwischen der Buchhaltung, der Adressverwaltung und der Korrespondenz mit unseren Spenderinnen und Spendern. Um den Schutz der Daten unserer Spenderinnen und Spender zu gewährleisten, haben wir uns dafür entschieden, uns von einem vereinsexternen Fachmann unterstützen zu lassen.

Gemäß den Statuten hat der Verein seine Generalversammlung am 31. Mai 2022 abgehalten. Die Konten wurden unentgeltlich von der Consulta AG in Gerolfingen geprüft. Ein besonderer Dank geht an Herrn Walter Bieri.

Um Spenden zu generieren, pflegt der Verein die Kontakte über verschiedene Kanäle:

- Unser wichtigstes Fundraising findet im Herbst per Brief und E-Mail statt. Obwohl wir angesichts der anderen Probleme auf globaler Ebene ein schwieriges Jahr 2022 befürchteten, waren wir von der Großzügigkeit unserer Spenderinnen und Spender positiv überrascht. Dies ist für uns ein Zeichen des Vertrauens, das in uns gesetzt wird.
- Im Oktober war SSH mit einem Stand am traditionellen "First Friday" in Biel vertreten. Dies war eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und dem Publikum unser Engagement zu erklären sowie alte Bekannte in einer festlichen Atmosphäre wiederzusehen. Mit diesem Stand haben wir die Summe von 1'400 Franken gesammelt.
- Zur Feier unseres 30-jährigen Bestehens, das aufgrund der Coronapandemie nicht im Jahr 2022 gefeiert werden konnte, veranstaltete SSH in Zusammenarbeit mit dem Café-Théâtre von La

Neuveville ein Benefizkonzert mit haitianischer Musik, das von der Band Ted Beaubrun aus Genf bestritten wurde. Ihre Musik konnte eine positive Energie vermitteln und das gesamte Publikum so sehr mitreißen, dass am Ende des Konzerts der ganze Saal auf den Beinen war, um zu tanzen. Ein sehr schöner Erfolg, nicht nur musikalisch, sondern auch finanziell. Wir möchten uns bei unseren Sponsoren bedanken, die uns geholfen haben, die Kosten für diese Veranstaltung zu decken.

- Auch anlässlich von Familienfeiern wie Geburtstagen oder Beerdigungen haben wir große Spenden erhalten.
- Wir halten auch die Verbindung zu den Menschen, die dies wünschen, durch unsere Newsletter aufrecht. Er vermittelt drei- bis viermal im Jahr Neuigkeiten über unser Engagement und die Situation vor Ort.

Wir sind mit dem gesamten Jahr 2022 sehr zufrieden, da wir mehr als erwartet gesammelt haben und unsere Ausgaben geringer als budgetiert waren.

Wir möchten allen Personen, die auf die eine oder andere Weise zum Erfolg des vergangenen Jahres beigetragen haben, unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen!

6. Und zum Schluss: ein grosses Dankeschön

Unser Betrieb in Haiti ist nur möglich dank einer Vielzahl von grossen und kleinen Spenden aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Ohne sie müssten wir unseren Betrieb einstellen, was zur Folge hätte, dass die Bevölkerung in unserem Einzugsgebiet ohne medizinische Grundversorgung leben müsste. Mehr Krankheiten, Todesfälle, Behinderungen und bleibende, zum Teil schwere Gesundheitsschäden wären die Folge.

Besonders erfreulich war im Berichtsjahr, dass unser Gesundheitsbetrieb - trotz schwieriger Begleitumstände - im mehr oder weniger gewohnten Rahmen funktioniert hat. Letztlich sind es immer die wenig privilegierten, breiten Bevölkerungsschichten, die in solchen Situationen am meisten zu leiden haben. Darum geht als Erstes ein ganz grosses Dankeschön an all unsere Mitarbeitenden in Haiti.

Dass wir jährlich insgesamt über eine halbe Million Franken an Spendengeldern erhalten, erachten wir nicht als selbstverständlich. Für viele Spenderinnen und Spender bedeutet dies einen persönlichen Verzicht. Die Solidarität mit Menschen, die nicht auf der Sonnenseite unserer Welt leben, verdient grossen Respekt und grosse Anerkennung. Wir danken deshalb all unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Grossherzigkeit, Treue und Loyalität. Wir danken auch all jenen, die uns mit verschiedensten Aktionen unterstützen.

Biel, 14. März 2023

Stiftungsrat und Vorstand SSH

www.suissesantehaiti.ch

Anmerkungen

¹ Haiti und die Schweiz im Vergleich:

	Haiti	Schweiz
Einwohnerzahl in Mio (2021)	11,5	8,74
BIP/Kopf (PPP in USD) (2020)	3'032	77'741
Analphabetenrate (Leseunfähigkeit) (2015)	39,3 %	< 0,1 %
Lebenserwartung bei Geburt (2016) in Jahren	63,8	82,6
Mangelernährung (2021): Anteil an Bevölkerung	32,8 %	-
Korruptionswahrnehmung: Rang von total 179 Ländern (2020)	170	7
Müttersterblichkeit auf 100'000 Geburten	480	5
Säuglingssterblichkeit: im 1. Jahr auf 100'000 Lebendgeburten	5'090	380

Quellen: Weltbank, IMF, World Factbook CIA, Global Network Against Food Crises, Transparency International, WHO, Unicef.

Für mehr Informationen zu Haiti – seine Geschichte, seine Menschen, seine Kultur und Religion (Vodou) – empfehlen wir:

- http://suissesantehaiti.ch/wp-content/uploads/2017/06/Kontext-Haiti_Bieler-Tagblatt_181208.pdf
- http://suissesantehaiti.ch/wp-content/uploads/2017/06/Kontext-Haiti_Bieler-Tagblatt_181213.pdf

² Wer gerne wissen möchte, wo unsere Gesundheitseinrichtungen liegen, findet sie, zB. auf Google Earth oder **Google Maps**, wie folgt:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------|
| • Betriebszentrale in Deschapelles | N19°04.896', W072°29.757' |
| • Dispensaire/Maternité in Plassac | N19°03.678', W072°24.312' |
| • Dispensaire in Valheureux | N18°59.365', W072°25.026' |
| • Clinique fixe in Mirault | N19°07.699', W072°22.527' |
| • Clinique fixe in Calvaire | N19°05.519', W072°26.825' |